

- JAHN, H., 1958. Der Rostrote Lärchenröhrling — *Ixocomus tridentinus* (BRES.)
— bei Höxter gefunden. Natur und Heimat 18, Heft 3. Münster (1958)
- KALLENBACH, F., 1926/42. Die Röhrlinge (*Boletaceae*). Band I der Pilze
Mitteleuropas. Leipzig (1926/42)
- KREISEL, H., 1959. Ist der Rostrote Lärchenröhrling, *Suillus tridentinus*,
eine südliche Art? Westfälische Pilzbriefe 2, 17—18 (1959)
- MEUSEL, H., 1943. Vergleichende Arealkunde. Berlin-Zehlendorf (1943)
- SINGER, R., 1949. The Agaricales („Mushrooms“) in modern taxonomy.
Lilloa 22 (1949)
- WOLF, F. A. and WOLF, F. T., 1947. The Fungi Vol. 2. New York (1947)
- WASILKOV, B. P., 1955. Očerk geografičeskogo rasprostraneniya šljapocnych
gribov v SSSR. Moskva-Leningrad (1955)

Die Edelreizker

FRIEDER GRÖGER

In unserem Kartierungsaufwurf (Myk. Mitt.-Bl. 2, 48—49, 1958), den ich auch weiterhin zu beachten bitte, brachten wir in der Liste der zu kartierenden Arten u. a. auch drei Reizker. Da auf diese Arten auch aus anderen Gründen geachtet werden sollte (vgl. dazu „Zum Speisewert der Edelreizker“ in diesem Heft), erscheint es angebracht, unsere Pilzsachverständigen auf Unterscheidungsmerkmale dieser Arten hinzuweisen.

1. Der Blutreizker, *Lactarius sanguifluus* FR., ist sehr leicht erkennbar. Er wächst unter Kiefern auf Kalkboden und ist deshalb nicht überall in Mitteldeutschland vorhanden. In der Muschelkalkumrandung des Thüringer Beckens ist er nicht selten. An seiner von Anfang an und bleibend trüb weinroten Milch ist er leicht zu erkennen und von den anderen Arten zu unterscheiden, deren Milch wenigstens zunächst karottenrot ist.
2. Der Kiefern-Edelreizker, *Lact. deliciosus* FR., ist in Mitteldeutschland auch durchaus nicht überall vorhanden. Er wächst meist unter Kiefern. Er wird größer als die nächste Art, bis zu 15 cm, ist auf dem Hute deutlich, aber nicht allzu eng gezont und wird nur wenig grün. Seine karottenrote Milch verfärbt sich nicht, wird nur im Laufe der Zeit etwas blasser. Dadurch ist dieser Pilz leicht von dem nachfolgenden zu unterscheiden. Sein Geschmack wird sehr verschieden angegeben, vgl. dazu den oben angegebenen Artikel.
3. Der Fichten-Edelreizker, *Lact. semisanguifluus* HEIM et LECLAIR, ist der häufigste Edelreizker in Deutschland. Er kommt meist unter Fichten vor und ist in Mitteldeutschland wohl überall zu finden. Die Zonung ist viel dichter als bei der vorigen Art. Der Hut zeigt mehr grüne Farbtöne; oft ist der Hut auch jung schon ganz grün. Das kennzeichnendste Merkmal ist aber die Milch: diese ist erst — wie bei der vorigen Art — orange, verfärbt sich aber schon nach wenigen Minuten und nimmt allmählich eine weinrote Farbe an. Da diese Verfärbung allmählich vor sich geht, erkennt man sie am besten, wenn man neben einer etwa 15 Minuten alten Bruch-

stelle eine neue Bruchstelle schafft. Diese Art wird erst seit 1950 unterschieden. Bis dahin galten der Kiefern-Edelreizker und der Fichten-Edelreizker als eine Art.*)

4. Eine weitere Art, den Alpenreizker, *Lact. subsalmoneus* POUZAR, können wir vernachlässigen, weil er in unserem Gebiet kaum vorkommen dürfte. Er ist nur einmal bei Gotha beobachtet worden.

Pilzkundliche Tagung in Leipzig vom 2.-4. Oktober 1959

EVA ZEISING

In Abstimmung mit den nördlichen Bezirken der DDR, die für den September zu einer Tagung nach Stralsund eingeladen hatten, wurde für das Leipziger Treffen die Zeit vom 2.—4. 10. 1959 gewählt. Tagungsort war das Naturkundliche Heimatmuseum, in dem Direktor GENTSCH liebenswürdiger Weise die erforderlichen Räume zur Verfügung stellte. Für die Kreis- und Ortspilzsachverständigen des Bezirks Leipzig war der Besuch der Tagung obligatorisch. Außer Suhl, Neubrandenburg und Schwerin hatten auch die übrigen Bezirke Vertreter geschickt. Insgesamt waren 106 Personen anwesend.

Zu Beginn der Tagung begrüßte Direktor GENTSCH als Gastgeber die Anwesenden und wünschte einen glücklichen Verlauf der Tagung. Im gleichen Sinn gehalten waren die Grußworte des Hygienikers des Bezirkes Leipzig, Dr. LIEBING und von Dr. PFAB, der das Bezirkshygieneinstitut vertrat.

Das Referat von Dipl.-Biol. G. HERKLÖTZ wurde mit einer gewissen Spannung erwartet. Er berichtete über ein neues Vorkommen von *Lysurus gardneri* BERK. in Deutschland (erster Fund 1902 in Mecklenburg). Jeder Teilnehmer erhielt eine Fotografie dieses tropischen, der Stinkmorchel verwandten Pilzes.

Doz. Dr. HANDKE gab anhand zahlreicher Lichtbilder eine sehr eingehende Darstellung der Gattung *Gastrum*. Er ging besonders auf die im mitteldeutschen Raum vorkommenden Arten ein. Der Vortrag von A. BIRKFELD über *Agaricus xanthoderma* GEN. fand vielfachen Widerhall und löste eine lebhafte Debatte aus. Am Abend wurde vom Bezirkspilzsachverständigen BIRKFELD den Teilnehmern und der Leipziger Bevölkerung ein öffentlicher Lichtbildervortrag über holzbewohnende Pilze geboten. Oberarzt Dr. KLEMM berichtete über eine Massenvergiftung mit *Lactarius helvus* FR., die sich vor einigen Jahren ereignet hatte. A. BIRKFELD gab über neuere Erkenntnisse auf dem Gebiet der Antibiotika Aufklärung. Viel Anklang fand die Vorführung von farbigen Bildern einer Reihe von Pilzarten; es wurde jeweils ein gutes und ein schlechtes Foto nebeneinander gezeigt, wodurch die Unterschiede in Darstellung und Technik besonders deutlich hervortraten. Besonderes Interesse fanden auch zwei pädagogische Referate, da solche auf pilzkundlichen Tagungen nur selten gehalten werden und doch für die Pilzaufklärung viel wertvolle Hinweise zu geben vermögen.

Nr. 1 ist bei RICKEN T. 11, 5, Nr. 2 bei MICHAEL — SCHULZ T. 61 und GRAMBERG T. 13, Nr. 3 bei HAAS T. 13, Nr. 4, bei JACCOTTET T. 30 abgebildet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Die Edelreizker 17-18](#)